

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1889

100 (24.8.1889)

Durlacher Wochenblatt.

№ 100.

Erscheint wöchentlich dreimal:
Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.
Im Reichsgebiet 1 Mt. 60 Pf.

Samstag den 24. August

Einsendungsgebühr per gewöhnliche vier-
gepostene Zeile oder deren Raum 9 Pf.
Ankündigungen man Tags zuvor bis
spätestens 10 Uhr Vormittags.

1889.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. d. Mts. wurde u. A. Herr Hauptmann und Kompagniechef v. Zastrow im 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 zum überzähligen Major befördert.

Unter dem 20. d. Mts. wurde von Seiner Majestät dem Kaiser und König u. A. dem Zahlmeister-Aspiranten Feldwebel Spindler vom 3. Bad. Infanterie-Regiment Nr. 111 das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Karlsruhe, 22. Aug. [Karlsru. Ztg.] Seine königliche Hoheit der Großherzog traf am Dienstag Nachmittag 5 Uhr mit dem kaiserlichen Sonderzug in Straßburg ein, nahm um 6 Uhr an der Tafel Theil und hörte hierauf von dem Balkon des kaiserlichen Palais den Zapfenstreich mit an. Gestern früh 9 Uhr fuhr Seine königliche Hoheit mit Seiner Majestät dem Kaiser auf das Polygon, woselbst die in Straßburg und der Umgegend garnisonirenden Truppen unter Befehl des General-Lieutenants Kühne, Kommandeur der 31. Division, zur Parade aufgestellt waren. Nach Abreiten der Front kotzirte Seine königliche Hoheit den Anmarsch der Truppen in höchstseiner Eigenschaft als Generalinspekteur der V. Armeeinspektion und führte bei beiden Paradeaufmärschen als Chef des Rheinischen Mannen-Regiments Nr. 7 höchstselbst dieses Regiment Seiner Majestät dem Kaiser vor. Nach Rückkehr von der Parade fand ein Frühstück bei Seiner Majestät dem Kaiser statt. Hierauf empfing Seine königliche Hoheit den Kreisdirektor von Bulach senior, den Kreisdirektor a. D. Sittel, sowie den Kreisdirektor Freiherrn von Gager in Molsheim in Audienz und arbeitete dann längere Zeit allein. Um 6 Uhr nahm Seine königliche Hoheit an einem Diner bei Seiner Durchlaucht dem Fürsten Statthalter Theil.

Der Kaiserbrunnen auf dem Marktplatz in Karlsruhe ist nächsten Sonntag zum letzten Male in Thätigkeit zu sehen.

Die Landesversammlung der badischen Centrumpartei wird, laut „Bad. Beobachter“, Sonntag den 1. September in Freiburg abgehalten werden.

Deutsches Reich.

Die Ankunft des Kaiserpaars auf dem Hauptbahnhofe in Straßburg erfolgte Dienstag Nachmittags 5½ Uhr, während die Geschütze donnerten und die Glocken läuteten. Auf dem Bahnhofe war eine kombinierte Ehrenkompagnie aus Sachsen (105. Reg.) und Württembergern (126. Reg.) aufgestellt, die Generalität stand auf dem rechten Flügel. Der Statthalter Fürst Hohenlohe nebst seiner Gemahlin, seiner Tochter Elisabeth und seinen drei Söhnen war ebenfalls auf dem Perron zugegen. Die Majestäten begrüßten die Anwesenden huldvollst, worauf der Kaiser, geleitet vom Großherzog von Baden, die Front der Ehrenkompagnie abschritt. Alsdann fuhr die Majestät in vier-spännigem, von Mannen eskortirten Wagen durch die herrlich geschmückten Straßen nach dem Kaiserpalast, von den dichtgedrängten Volksmassen auf dem ganzen Wege enthusiastisch begrüßt. 80 Vereine mit 4000 Mitgliedern, die Schulen und die Feuerwehr bildeten Spalier. Auf dem Broglieplatz hatten die Bürgermeister aus dem ganzen Elsaß, 400 Landmädchen in elsässischer Tracht und die Straßburger Studentenschaft Aufstellung genommen. Nachdem der Kaiser die Kaiserin in den Palast geleitet, trat er wieder heraus und nahm die Parade über die Ehrenkompagnie des 99. Infanterie-Regiments und die mit aufgestellte Eskadron des Mannen-Regiments Nr. 15 ab. Alsdann verweilte der Kaiser unter nicht endwollenden Zurufen der zahllosen Menge noch längere Zeit auf der Rampe des Palastes.

Straßburg, 22. Aug. Seine Majestät der Kaiser begab sich heute früh um 8 Uhr nach dem Polygon, um dem Gefehtsexerzieren anzuwohnen. Das Gefehtsexerzieren, an welchem Mannschaften aller Waffen theilhaftig waren, fand nach den persönlich vom Kaiser getroffenen Dispositionen statt. Nach Beendigung der

Uebung kehrte der Kaiser, Allerhöchstwelcher die Uniform des Garde-Husaren-Regiments trug, an der Spitze der Fahnenkompagnie nach dem Kaiserpalast zurück, überall enthusiastisch begrüßt. Die vor dem Kaiserpalast sich drängende Menge sang die Nationalhymne und die „Wacht am Rhein“. Der Kaiser erschien wiederholt auf dem Balkon und dankte, sich huldvoll verneigend. Das Wetter ist trübe und windig, aber regenlos. Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute das Münster und die Thomaskirche. Allerhöchstselbstes gestern vor dem Besuch des Konvaleszenten-Hospitals „Sovisa“ der Fürstin Hohenlohe einen längeren Besuch ab.

Die wiederum in Fulda stattgefundene alljährliche Konferenz der preussischen Bischöfe ist nach dreitägigen Verhandlungen am Donnerstag zu Ende gegangen. Ueber das Ergebnis derselben wird noch strenges Stillschweigen bewahrt.

Der belgische Thronfolger, Prinz Balduin, wird infolge einer Einladung des Kaisers den bei Hannover stattfindenden Manövern der deutschen Armee beizuwohnen.

Berlin, 21. Aug. Der Studiosus Eichler, Sohn des Superintendenten gleichen Namens in Pafewall, der vor einigen Monaten den Studiosus Blum im Zweikampfe erschoss und dieserhalb zu zwei Jahren Festungshaft verurtheilt wurde, ist nunmehr, wie aus Pafewall gemeldet wird, begnadigt worden.

Dem neuerbauten Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd „Kaiser Wilhelm II.“ ist vom Kaiser dessen Bildniß als Pathengeschent zugegangen.

Rudolstadt, 20. Aug. Einen tragischen Hochzeitstag beging die Tochter eines Gendarmen. Die Angehörigen der Braut und die Hochzeitsgäste waren alle erschienen, doch der Bräutigam, ein früherer Unteroffizier, jetziger Forstbeamter, kam nicht. Als man lange vergebens gewartet hatte, gab man ein Telegramm an denselben auf und bald erhielt man die Antwort, daß er plötzlich gestorben sei.

Feuilleton.

19)

Das Opfer des Herzens.

Novelle von H. v. Limburg.

(Fortsetzung.)

Hell und klar glänzte die Sonne am folgenden Morgen über das Kaisergebirge. Sie spiegelte sich im Silbergewässer des Gebirgsflusses und tanzte durch die lichtgrünen Blätter der Bäume und Sträucher. Ringsum lag Friede auf der thaufriischen Erde, und die Stille des frühen Morgens lag noch auf der Erde. Doch das Antlitz Walpurga's zeigte nichts von solchem Frieden, als sie im kleinen Garten des Försterhauses Mohrrüben pflanzte. Ihre frischhen Wangen waren bleich, die Augen von Thränen geröthet und die Hände bebten unwillkürlich bei der Arbeit wie vor schwerer innerer Angst. Sie wußte ja selbst nicht einmal, warum sie so schlimme Ahnung hegte, aber seit der späten Begegnung mit Hauptmann Schröder heute Nacht kamen ihr immer wieder dessen seltsame Worte in den Sinn: „Morgen früh!“ — Was hatte er damit sagen wollen? Seine Stimme war rau und sein Gang schwankend gewesen. War ihm vielleicht ein Unglück zugestoßen?

O hätte Walpurga nie, nie den schönen, vornehmen Mann gesehen, dann säße sie noch hier als des Vincenz' Verlobte, froh und zufrieden mit ihrem Geschick ohne dieses nagende

Weh in der Brust, welches doch nicht gestillt werden konnte.

Da plötzlich klangen Fußtritte an ihr Ohr und beinahe hätte sie die ganze Schüssel mit dem Gemüse fallen lassen, weil sie glaubte, es sei der Hauptmann. Doch dieser war es nicht, sondern Vincenz stand vor ihr.

„Grüß Gott, Walpurg.“ rief er traurig.

„Grüß Gott! Bringst' was Neues?“ entgegnete Walpurga.

Sie hatte gar nicht einmal sein Gesicht gesehen, erst beim Klang der Stimme schaute sie zu ihm hin. Wie sah der Mensch leichenblau aus!

„Am Gottes Willen, Vincenz, hat's ein Unglück gegeben!“

„Ja, Walpurg, ein fürchterliches; der Kohlenbarthel hat drunten in der Schlucht einen Todten liegen sehen — und drüben der Hauptmann, unser lieber, braver Herr, ist nicht heimgekommen.“

Jetzt flog die Schüssel krachend sammt den Mohrrüben und dem Wasser zu Boden, während Walpurga aufjammernd die Hände vor das Gesicht hielt.

„Ach, ich hab's gewußt, o heilige Jungfrau, er nahm heute Nacht noch Abschied von mir — und ließ dich grüßen.“

Vincenz wandte sich schauernd ab. „Ich hab' den Knall gehört und auch wie er beim Fallen durch's Gebüsch brach — ich war auf der Alpentapelle.“ sagte er dann und wischte eine Thräne aus den Augen.

„Und bist nicht einmal hin zu ihm, daß er

nicht allein sei in der bitteren Todesstunde! Vincenz, das vergeb' dir der ewige Gott.“ entgegnete Walpurga.

Er stand wie ein Sünder vor dem hochaufgerichteten Mädchen, ohne sich auch nur mit einem Worte zu verteidigen. Würde sie ihm glauben, daß er stundenlang mit dem kleinen Lichte umhergetrocken, nach dem Unglücklichen zu forschen, trotzdem er gestern noch nicht ahnte, daß es Hauptmann Schröder selbst sei.

„Mein armer, lieber Herr Hauptmann.“ sagte dann Vincenz treuerherzig. „Ich geh' jetzt mit hinab, um ihn zu holen.“

„Weißt denn schon, Walpurg, daß der Herr Hauptmann mit Eurer Gräfin verlobt war und daß die eine Schwindlerin gewesen ist, die mit ihren Sachen durchbrannte?“

„Ich weiß nichts, als daß — er — todt ist —“ entgegnete Walpurga bebend.

„Und.“ — dabei trat Vincenz einen Schritt näher an seine einstige Braut, „daß du um feinetwillen mich nimmer hast lieb haben können.“

Sie schrak leicht zusammen, dann sah sie ihn mit den schönen Augen ernst und traurig an und gab ihm die Hand wie zur Veröhnung.

„Hast recht, Vincenz, 's war mein und dein Unglück, aber um dir einen falschen Eid am Altare zu schwören, bist du mir zu gut und nun es einmal zwischen uns heraus ist, will ich es dir offen bekennen — daß dem todtten Herrn Hauptmann mein Herz gehörte. Ich hätte freilich nimmer seine Frau werden können,

Den sächsischen Behörden ist dieser Tage ein flüchtiger Raubmörder in die Hände gefallen, der vor einiger Zeit im Erzgebirge einen reisenden Handwerksburschen erschlagen und ihm seine wenige Habe abgenommen hat. Der Mörder ist ein Schuhmacher Namens Horn aus Birkenhammer in Böhmen; er hat dem Baugener Gericht bereits ein volles Geständniß abgelegt.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 21. Aug. Von dem Attaché der deutschen Botschaft wurde am heutigen Geburtstage des verstorbenen Kronprinzen Rudolf im Auftrage Kaiser Wilhelms II. ein großer prächtiger Kranz aus Blumen, Lorbeer und Palmbllättern mit schwarz-weißer Schleife auf dem Sarge des Kronprinzen niedergelegt.

Graf Hartenau (Prinz Alexander von Vattenberg) bewirbt sich um das Bürgerrecht in Graz; nach Verleihung desselben erfolgt seine Aktivierung in die Armee. Der Graf wohnte dem Kaiserbankette des hiesigen Offizierkorps und dem Feldgottesdienste anlässlich des kaiserlichen Geburtstages in der Suite des Korpskommandanten Schönfeld bei. Es heißt, daß mit der Aktivierung des Vattenbergers in das österreichische Heer seine Beförderung zum Generalmajor verbunden werde. Gegenwärtig begleitet er den Rang eines Obersten in jenem Dragoner-Regimente, das dieser Tage dem Prinzen Albrecht von Preußen verliehen wurde.

Graf Julius Andrássy wird sich vorläufig seiner Operation zu unterziehen haben. Das Resultat der ärztlichen Untersuchung, an welcher Professor Dittl aus Wien theilgenommen hat, war ein sehr befriedigendes, so daß der Graf wieder nach Lissabon zurückkehren wird.

Frankreich.

In dem am Dienstag stattgefundenen französischen Ministerrathe machte der Kriegsminister Freycinet interessante Mittheilungen über die Ergebnisse der gegen diejenigen Militärpersonen, welche in die boulangistischen Umtriebe verwickelt erscheinen, eingeleiteten Untersuchung. Danach haben sich von dem stehenden Heere, welches 26,000 Offiziere zählt, 59 Offiziere an Schritten betheiligt, welche einen politischen Charakter tragen und werden der Gegenstand entsprechender Strafmaßregeln sein. 22 Offiziere der Territorial-

denn solch' ein vornehmer Herr braucht eine andere Frau, als so ein armes Mädchen. Aber das Herz fragt nicht darnach, ob es klug und richtig ist, die Liebe schlägt eben wie der Blitz in's Herz hinein.

„O, du unglückselige Dirne! Und ich lieb' dich doch noch, auch wenn du mich nicht mehr lieb hast. Wind' dem armen, lieben Herrn ein Sträußlein Alpenrosen, er möchte sie so gerne und sie können an seiner Brust ruhen, wenn er in die kühle Erde gesenkt wird.“

Von innerer Erregung übermannt, verabschiedete sich Vincenz nach kurzem Gruße von Walpurga, während diese dem Davoneilenden stumm zunickte, daß sein Wunsch erfüllt werden würde.

Zehlen war, als man das Verschwinden des Hauptmanns Schröder bemerkte, zuerst in dessen Zimmer geeilt, um darnach zu suchen, ob er etwa eine Nachricht hinterlassen habe.

Und in der That lagen da die Papiere sorgsam geordnet, zuerst das Testament, dann die Meldung an sein Regiment, sowie der Brief an die Mutter. Von allen hinterlassenen Mittheilungen aber fiel das Telegramm in die Augen mit den inhaltschweren Worten: „Komme gleich! Georg.“

Die Stimme, welche die Mutter herbei rief, war schon auf ewig verstummt. Die Hand, die jene Worte niederschrieb, hielt noch die Waffe unspannt, aus welcher der tödtliche Schuß gefallen.

In einsamer Nacht, fern von Menschentrost und Hilfe, war Georg Schröder in einem Zustande geistiger Umnachtung gestorben — um einer Glenden willen.

Still und wortlos machte sich in der Erlau der kleine Zug auf, um die Leiche des Verunglückten herbeizuschaffen. Voran schritt Vincenz Hartmann, den Bergstock in der Hand. Art

Armee sind ihrer Stellung enthoben, 21 Unteroffiziere des stehenden Heeres, bezw. der Reserve, sind degradiert, verhaft oder mit Gefängniß bestraft worden. Acht Gensdarmen wurden entlassen und ein Civilbeamter des Kriegsministeriums wurde aus seiner Stellung entfernt. — Nach diesen Angaben Freycinets wären also nur ein geringer Bruchtheil des Offizier- und des Unteroffizierkorps an den boulangistischen Umtrieben betheiligt, denn wenn an solchen z. B. von den 26,000 Offizieren des stehenden Heeres nur 59 theilgenommen haben, so will das gerade nicht viel sagen. Aber es steht trotzdem fest, daß der Boulangismus im französischen Heere viele geheime Anhänger zählt, die ihre wahren Gesinnungen vorerst noch unter der republikanischen Ergebenheitsmaske verbergen und es wäre merkwürdig, wenn Herr de Freycinet dies nicht wissen sollte! — Die Neuwahlen zur französischen Deputirtenkammer sollen am 29. September stattfinden.

England.

Die Königin Viktoria von England hat dem Reichskanzler Fürsten Bismarck als „Zeichen ihrer besonderen Gnade und Werthschätzung“ ihr Portrait in Lebensgröße verehrt. Vom Kaiser von Oesterreich hat Fürst Bismarck eine Büste, gleichfalls in Lebensgröße, zum Geschenk erhalten, da er die höchsten österreichischen Orden und ein Bild des Kaisers bereits besitzt.

In England ist wieder einmal großer Krieg im Frieden. Am 17. August nahmen die Manöver der bei der Revue von Spithead vereinigt gewesenen Flotten ihren Anfang, nachdem Abends zuvor der kommandirende Admiral der Angriffsflotte, Admiral Baird, dem Oberbefehlshaber der Verteidigungsflotte eine Kriegserklärung in aller Form übersandt hatte. Die ersten Operationen der von Queenstown ausgelaufenen „feindlichen“ Flotte bestanden in Verfolgung und Wegnahme der auf der Reise nach Amerika befindlichen großen Dampfer „Germania“, „British King“ und „City of Berlin“, welchen erst nach Abwicklung aller Formalitäten die Weiterfahrt gestattet wurde. Auch das Kopern von Kauffahrtschiffen bildet einen Theil der Uebungen. Daneben kann aber das Angriffsgehwader schon einen wirklich bedeutenden militärischen Erfolg verzeichnen, denn der Hafen von Dublin wurde von fünf feind-

und Beil am Gürtel, zur Beseitigung aller etwaigen Hindernisse. Ihm war zu Muth, als sei es sein leiblicher Bruder, welcher da drunten läge, als habe sich mit den beiden Augen des Hauptmanns Schröder auch für ihn so manche Hoffnung auf ewig geschlossen.

Dem Lebenden hätte sich Walpurga wohl nicht mit heiligem Schwure ergeben, sondern sie würde vielmehr nach und nach eingesehen haben, daß er unerreichbar hoch über ihr stehe und sie doch nie sein Weib werden könne. Aber dem Todten durfte sie sich geloben, an ihn durfte sie denken, von ihm träumen, um ihn weinen, Niemand hinderte sie daran, zumal der ehrwürdige Herr Pfarrer den Todten hier in der Erlau begraben wollte, falls die Angehörigen keinen Einspruch dagegen erhoben.

Auch der greise Pfarrer befand sich mitten in dem kleinen Trupp, der den Todten abholen wollte.

Langsam schritt der Geistliche neben Vincenz. Dieser hatte mit großer Vorliebe an dem Herrn Hauptmann gehangen, das wußte der Pfarrer und darum verlangte es ihn besonders, ein Wort mit ihm zu reden.

„Wie nahm Gräfin Arloff wohl eigentlich die entsehlliche Nachricht auf? Man sagt, sie seien zusammen verlobt gewesen?“ frug der Pfarrer.

„Sie ist ja fort,“ murmelte Vincenz finster, „ohne Gruß ist sie, mit einer Lüge auf den Lippen, abgereist und Niemand wünscht sie zurück, denn sie allein hat jenes Leben geopfert.“

„Der arme Hauptmann,“ meinte der Pfarrer milde, „wir wollen seine That nicht verdammen, denn welche schweren Seelenkämpfe müssen vorausgegangen sein, ehe dieser Mann zur Pistole griffen und sein irdisches Dasein vernichten konnte.“

lichen Torpedobooten, welche sich unbemerkt von dem die Hafen-Einfahrt schützenden Pigeon-House-Fort genähert hatten, überfallen und würden dieselben im Ernstfalle großen Schaden angerichtet haben. Der Vorgang beweist auf's Neue, wie schwierig es ist, die Küsten Englands bei ihrer großen Ausdehnung auf allen Punkten gegen einen feindlichen Angriff wirksam zu schützen.

Rußland.

Am Montag ist in Petersburg die 50jährige Jubelfeier des Bestehens des Observatoriums in Pulkowa begangen worden. Unter den Festtheilnehmern befand sich auch der deutsche Botschafter.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Montag den 26. August 1889 stattfindenden **Schöffengerichtsitzung.** 1) In A.-S. gegen Johann Christof Hemminger von Grödingen wegen Ruhestörung z. 2) In A.-S. gegen Steinhauer Daniel Hattich von Obermutschelbach wegen Diebstahls. 3) In A.-S. gegen August Deurer von Singen wegen Uebertretung des Fischereigesetzes. 4) In A.-S. gegen denselben wegen desselben.

Was macht der „Lahrer Sinkende Vot?“ frug der unversehrte Kronprinz, spätere Kaiser Friedrich, bei seiner letzten Anwesenheit in Straßburg einen Lahrer Bürger — und wie dem „Dulder auf dem Throne“ der „Lahrer Sinkende“ ein alter Bekannter war, so ist es der „Sinkende“ Millionen Deutschen im In- und Auslande. Kein Wunder! Wer seit einer solchen Reihe von Jahren und doch stets mit verjüngtem Gesicht sich beim Publikum einstellt, der muß bekannt sein, ja, der wird mit Ungeduld erwartet. So liegt auch jetzt wieder vor uns der „Lahrer Sinkende Vot“ für 1890, und wahrlich! wenn man nur einen Blick darauf und hinein wirft, so ist man überzeugt, daß er nicht nur der Alte geblieben, sondern daß er auch mit der Zeit wieder rüstig fortgeschritten ist. Das ist der stolze, wie er sein soll, das ist der echte Volkskaleender — jede Seite spricht dafür. Die Erzählungen, durch hübschen Witzerschmuck angenehm ergänzt oder erläutert, sind nach Form und Inhalt in jenem volkstümlichen Tone gehalten, der den „Lahrer Sinkenden Voten“ seit jeher auszeichnet; die „Weltbegebenheiten“ sind wieder ein Muster knapper und ansprechender Darstellung! Als besondere Zugabe des 1890er „Lahrer Sinkenden Voten“ erscheinen wiederum zwei Sektionen von Schauenburgs malerischen Volksatlas, sowie das Oelbild Kaiser Wilhelm II., nach dem Gemälde von A. von Nöbler.

Bei der **Lebensversicherung- & Ersparnis-Bank in Stuttgart** hat sich der Zugang an Versicherungen wesentlich gesteigert, der Abgang ist dagegen sehr mäßig und die Sterblichkeit bis jetzt außerordentlich günstig.

Abgesehen von den sonstigen Fondsbewegungen beläuft sich die Jahreseinnahme der Bank auf ca. 14 Millionen Mark und hat dieselbe infolge dessen stets größere Summen zur Ausleihung parat liegen.

„Wenn ich jenes elende Weib unter den Händen hätte,“ knirschte Vincenz zornig, „an ihren blonden Haaren wollt' ich sie herbeischleppen zu dem Todten, daß sie ihm mit blutigen Thränen abbitten müßt', was sie ihm gethan.“

„Laß das ruhen, mein Sohn, du weißt ja, die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Allmächtige.“

„Sie soll ja die Frau von dem anderen Herrn sein, sagen die Leute,“ begann Vincenz abermals nach einer kleinen Pause, „aber ich glaub's nicht, das ist doch sicher kein Graf und sie war so hochmüthig, daß sie für uns einfache Leut' kaum einen knappen Gruß hatte.“

Jetzt blieben die Vordersten des kleinen Truppes stehen und ein Gemurmel lief durch die Reihen.

„Dort unten liegt er auf dem Gesicht — er ist todt,“ rief man sich halblaut zu.

Sie hatten es Alle nicht anders geglaubt, aber als sie jetzt von fernher den leblosen Körper liegen sahen, überfiel sie dennoch ein Schaudern.

„Vorwärts, Ihr Leute,“ rief jetzt der greise Pfarrer, sein Stäppchen ziehend, „Ihr sollt Eurem armen Christenbruder zur letzten, ewigen Ruhestätte verhelfen. In Gottes Namen!“

Und so schritten sie denn Alle langsam abwärts in die tiefe Schlucht, wo Schröder lag. Ein erster Eifer war an die Stelle des Grauens getreten. Wollten sie doch Alle dereinst im Segen des Allmächtigen ruhen und der da unten war ja gleichfalls ein Christ, ein Mitbruder gewesen.

„Tragen wir ihn dann bis zur Alpentavalle,“ entschied der Pfarrer, „dort wollen wir Alle ein stilles Gebet für sein Seelenheil sprechen.“ (Fortsetzung folgt.)

Schießübungen betreffend.

Nr. 14,316. Am 27. d. M., Morgens von 8 Uhr bis 11 Uhr Mittags wird in dem zwischen Jöhligen-Obergrombach-Helmsheim und Diebelsheim belegenen Gelände eine Schießübung von Infanterie, Artillerie und Kavallerie mit scharfer Munition abgehalten.

Das gefährdete Terrain wird durch Militärposten abgesperrt werden. Vor dem Betreten des oben bezeichneten Terrains wird einbringlichst gewarnt; insbesondere wird darauf hingewiesen, daß den Anweisungen der Sicherheitsposten unweigerlich Folge zu leisten ist.

Durlach den 20. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Ergleben.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 10,225. Im Stalle des Friedrich Trompeter und Gottlieb Maier in Knuth ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Aus dieser Gemeinde darf während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden.

Bretten den 19. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Groos.

Die Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 10,291. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die für die Gemeinden Flehingen und Kürnbach auf Grund des §. 4 der Verordnung vom 26. Mai 1885 getroffene Anordnung hiermit wieder aufgehoben wird.

Bretten den 20. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Dr. Groos.

Maul- und Klauenseuche in Ettlingen betreffend.

Nr. 9834. Nachdem die Maul- und Klauenseuche in den Stallungen des Handelsmanns Berthold Maier hier und der Wilhelm Diebold Wittwe hier erloschen, werden die unterm 16. v. M. Nr. 8511 bezw. 3. d. M. Nr. 9228 verfügten Spermaßregeln hierdurch aufgehoben und gelten nur noch die für den ganzen Bezirk erlassenen Vorschriften vom 20. v. M. Nr. 8620 — Amtsblatt Nr. 86.

Ettlingen den 19. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
Gruber.

Maul- und Klauenseuche betreffend.

Nr. 35,309. Nachdem der diesseitige Bezirk längere Zeit hindurch von der Maul- und Klauenseuche befreit war, ist dieselbe nun wieder zu Lehningen ausgebrochen und zwar in den Stallungen des Samuel Sturm und des Engelwirts Fruton.

Wir haben alsbald die versuchten Ställe sperren lassen und auf Grund des §. 20 des Reichsviehseuchengesetzes bezw. der §§. 3 und 4 der bad. Verordnung vom 26. Mai 1885 nachstehende

Anordnungen

getroffen:

1) Aus der Gemeinde Lehningen darf während der Dauer der Seuche Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine, Ziegen) nur mit ortspolizeilicher Genehmigung und allein zum Zwecke sofortiger Schlachtung weggebracht werden.

Die Genehmigung darf nur erteilt werden auf Grund der schriftlich der Ortspolizeibehörde gegenüber abgegebenen Erklärung eines Thierarztes, daß eine Verschleppung der Seuche durch den beabsichtigten Transport des Viehs zur Schlachtküste überhaupte oder unter Beobachtung der von dem Thierarzt bezeichneten Vorsichtsmaßregeln nicht zu besorgen sei.

Den von der Ortspolizeibehörde auszustellenden Erlaubnißschein, welcher neben genauer Bezeichnung der wegzubringenden Thiere der Zweck des Transports, sowie die Frist, innerhalb deren der Transport vollzogen sein muß, den Ort, an dem die Schlachtung stattfinden soll, und die zu beobachtenden Vorsichtsmaßregeln angeben muß, hat der Führer der Thiere während des Transports mit sich zu führen.

2) Aus den Gemeinden Mühlhausen, Steinegg, Hamberg, Tiefenbrunn und Neuhausen darf zum Zweck oder im Vollzug einer Veräußerung Vieh (Rindvieh, Schafe, Schweine und Ziegen) nur auf Grund von Gesundheitszeugnissen ausgeführt werden, welche von einem Thierarzt ausgestellt sind.

3) Das Verbot des Viehhandels im Umherziehen bleibt nach wie vor in Kraft.

Wir weisen noch besonders darauf hin, daß wir unseren Organen die schärfste Ueberwachung der angeordneten Maßregeln zur besonderen Pflicht gemacht haben. Wer den oben angeführten Vorschriften zuwiderhandelt, hat es sich daher selbst zuzuschreiben, wenn er mit sehr empfindlichen Strafen belegt wird.

Pforzheim den 19. August 1889.

Großherzogliches Bezirksamt:
v. Senger.

Dehmdgras-Versteigerung.

Der diesjährige Dehmdgraswachs von den ärarischen Wiesen wird, wie folgt, versteigert:

Dienstag den 27. August, Vormittags 9 Uhr, im Garten bei Karlsruhe von 73 ha des Kammerguts Gottesau,

Gemarkung Karlsruhe und Durlach und von der Wiese hinter der Mittelmühle, Gemarkung Durlach;

Mittwoch den 28. August, Vormittags 9 Uhr, im Lamm zu Rüppurr von 56 ha der Gewanne obere und untere Mühlwiesen, Salmentwiese, Fautenbruch und eingemachtes Stück des Kammerguts Rüppurr;

Donnerstag den 29. August, Vormittags 9 Uhr, im Lamm zu Rüppurr von 67 ha der Gewanne Weiherwald, Fohlenweide, Seewiese und großer Schellenberg des Kammerguts Rüppurr und der Hagenichbruch- und Bittelwiese, Gemarkung Ettlingen;

Samstag den 31. August, Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause zu Singen von 18½ ha der Gemarkungen Kleinfteinbach, Singen und Wilferdingen.

Karlsruhe den 15. August 1889.

Großh. Domänenverwaltung:
Kreuz.

Bekanntmachung.

Die Herren Landwirthe werden hierdurch benachrichtigt, daß wir nunmehr mit dem Ankauf des Roggens und Hafers aus der eben beendeten Ernte beginnen.

Wir eruchen um direkte Angebote und sind zu jeder Auskunft in unseren Diensträumen, Kriegsstraße 116, gerne bereit.

Heu und Stroh werden ebenfalls in bekannter Weise angenommen.

Karlsruhe den 21. August 1889.

Königliches Proviant-Amt.

Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Johann Philipp Deder, Landwirth hier, und dessen Sohn Wilhelm Deder, Landwirth hier, lassen

Montag den 26. August, Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung folgende Liegenschaften Durlacher Gemarkung zum Verkauf bringen:

Acker.

1.

Lgrb. Nr. 2516. 39 Ar 24 Meter im Breitenwasen, neben Andreas Rittershofer und Friedrich Philipp. (Soll in 2 Theilen verkauft werden.)

2.

Lgrb. Nr. 2414. 2415. 79 Ar 73 Meter auf der untern Reuth, neben Heinrich Adam Rittershofer und Stadtgemeinde Durlach. (Soll in 3 Theilen verkauft werden.)

3.

Lgrb. Nr. 5843. 14 Ar im Kalkofen, neben Weg und Karl Stahl.

4.

Lgrb. Nr. 6779. 14 Ar 31 Meter im Kaiserberg, neben Ludwig Korn und Friedrich Knecht.

5.

Lgrb. Nr. 7822. 40 Ar 5 Meter im Kochsacker, neben Schreiner Dill's Wtb. und Karoline Auf.

6.

Lgrb. Nr. 7231. 21 Ar 96 Meter im Strähler am Hohenwettersbacher Weg, neben Rudolf Steinmeh Relikten einerseits und Manale-Diez anderseits.

7.

Lgrb. Nr. 7429. 25 Ar 83 Meter im Strähler an der alten Pforzheimer Straße, neben Johann Alfelig und Traugott Budig.

8.

Lgrb. Nr. 4826. 19 Ar 31 Meter im untern Rappeneier, neben Karl Baust und August Schleifer's Ehefrau, geb. Schwarz.

9.

Lgrb. Nr. 4511. 19 Ar 17 Meter in den Hohenerlen, neben Karl Geiger und Karl Sulzer's Wtb. (Soll in 2 Theilen verkauft werden.) Wiesen.

10.

Lgrb. Nr. 2200. 15 Ar 29 Meter auf der Lenzenhub, neben Karl Geiger und Andreas Born.

11.

Lgrb. Nr. 2207. 15 Ar 24 Meter

auf der Lenzenhub, neben Karl Geiger und Friedrich Deder's Relikten.

12.

Lgrb. Nr. 2209. 18 Ar 9 Meter auf der Lenzenhub, neben Karl Geiger und Karl Bögelin's Wtb.

13.

Lgrb. Nr. 2211. 14 Ar 48 Meter auf der Lenzenhub, neben Karl Geiger und Aufstöber.

14.

Lgrb. Nr. 2234. 14 Ar 86 Meter auf der Lenzenhub, neben Friedrich Beuttenmüller's Kinder und Christian Goldschmidt.

15.

Lgrb. Nr. 2236. 10 Ar 64 Meter auf der Lenzenhub, neben Friedrich Beuttenmüller's Kinder und Karl Grimm's Kinder.

16.

Lgrb. Nr. 2398. 16 Ar 97 Meter auf der untern Hub, neben Hermann Friderich's Kinder und Christof Jung. Weinberg.

17.

Lgrb. Nr. 5430. 15 Ar 84 Meter im obern Dechantsberg, neben Christof Manale und Gabriel Rittershofer einerseits und Adam Gesell anderseits.

18.

Lgrb. Nr. 5896. 12 Ar 39 Meter im oberen Wolf, neben Karl Blum's Relikten und Karl Kay Ehefrau, geb. Knaus. Garten.

19.

Lgrb. Nr. 660. 9 Ar 67 Meter in den Erlesgärten, neben Christian Sulzer's Wtb. und Christof Rittershofer.

20.

Lgrb. Nr. 686. 4 Ar 79 Meter in den Erlesgärten, neben Christian Rittershofer's Wtb. und Christian Lerch.

Durlach, 15. Aug. 1889.

Das Bürgermeisteramt:

H. Steinmeh.

Siegrist.

Für Bäcker und Backofenbauer.

Theile mit, daß aus meinem großen Lager Süssenheimer Backofensteine für neue Ofen oder Reparaturen fortwährend in bester Qualität und zu billigsten Preisen zu verkaufen sind bei

G. Leppert, Bäcker,
Durlach.

Kindsfarren - Verkauf.

Die Stadtgemeinde Durlach versteigert
Montag, 26. Aug., Morgens 11 Uhr, im Farrenstall einen jungen fetten Kindsfarren.
 Durlach, 19. Aug. 1889.
 Der Gemeinderath:
 H. Steinmeh. Siegrist.

Weingarten. Kindsfarren - Versteigerung.

Am Montag den **26. d. M.**, Vormittags 11 Uhr, läßt die hiesige Gemeinde im Farrenhof dahier einen schweren fetten Kindsfarren gegen Baarzahlung versteigern.
 Weingarten, 22. Aug. 1889.
 Der Gemeinderath:
 Fr. Zsch.

Kleinsteimbach. Schafwaide - Verpachtung.

Die hiesige Gemeinde läßt ihre Winterschafwaide, welche mit 180 Stück Hammeln besetzt werden kann, am **Donnerstag, 5. September**, Nachmittags 1½ Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigern, wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Kleinsteimbach, 22. Aug. 1889.
 Der Gemeinderath:
 Bürger, Bürgermeister.
 Fahrer, Rathsch.

Freiwillige Feuerwehr.

Sonntag den 25. August: 11. Kreisfeuerwehrtag in Malsch. Sammlung Morgens 6 Uhr am Marktplatz.
 Abfahrt 6^u Uhr.
 Durlach, 19. Aug. 1889.
 Das Kommando:
 Albert Grimm.
 Friz Deuchler.

Der Turnerbund Durlach

gibt unbemittelten anständigen jungen Menschen, die aus der Schule entlassen sind, Gelegenheit, ohne Aufnahmegebühr dem Verein als Zögling beizutreten und wöchentlich 2 Mal Abends 8 bis 10 Uhr unentgeltlich mitturnen zu dürfen.
Der Vorstand.

Ein 14-jähriger rötlicher Bernhardiner-Hund (Hündin) hat sich verkauft. Vor Ankauf wird gewarnt. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Zimmer-Gesuch.

In der Nähe der Bahn wird per sofort ein gut möblirtes Zimmer (Parterre) zu mieten gesucht. Gest. Offerten an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Blauflee, circa 1½ Viertel, hinter dem Schloßgarten, hat zu verkaufen
Gisinger, Kronenstr. 7.

Dung

zu verkaufen
Hotel Karlsburg.

Dung

einen Haufen, verkaufen
Karl S. Schmidt Söhne.

Einladung.

Am Sonntag den 1. September d. Js., Nachmittags halb 3 Uhr beginnend, findet im Lammwirthshaus in Weingarten eine landwirthschaftliche Besprechung über „Rebbaun“ statt, wozu Herr Hofrath Dr. Neßler den einleitenden Vortrag übernommen hat. Wir laden zum zahlreichen Besuch dieser Besprechung hiermit ein.
 Durlach den 20. August 1889.
 Die Direktion des Landwirthschaftlichen Bezirksvereins:
 Erleben.

Grüner Hof.

Sonntag den 25. August bei günstiger Witterung:
GARTEN-CONCERT.
 Eintritt frei. — Anfang 4 Uhr.

Bierkeller an der Ettlinger Straße.

Sonntag, 25. August 1889 findet bei günstiger Witterung
CONCERT
 statt, ausgeführt von dem „Musikverein Gröbzingen“.
 Eintritt 10 Pf. — Anfang 3 Uhr.

Donauesschingen.

Landw. Ausstellung des 4. Gauverbandes
 am 5., 6. u. 7. Oktober 1889.
 Verloosung am 7. Oktober 1889.

5 Fohlen, 25 Kühe u. Kalbinnen, 20 Schweine, 2 Eriure, 2 Pferderechen, 1 Schollenbrecher, 1 Neuwender, 1 dreitheilige Ackerswalze, 3 Wieseneggen, 2 Fuhrmühlen, 4 Schrotmühlen, 1 Drillmaschine, 8 Pflüge, sowie 75 kleinere Maschinen für die Land- & Hauswirthschaft, wobei kein Gewinn unter 8 Mark.

Zusammen 150 Gewinne im Gesamtwerthe von 14,000 Mk. Wiederverkäufer erhalten 11 Loose für 10 Mk. und wollen sich wegen Bezug von Loosen an unseren Kassier Herrn Georg Nitte dahier wenden.

Donauesschingen den 30. Juli 1889.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.
 Ferner sind Loose à 1 Mk zu haben bei Herrn **Julius Loeffel** in Durlach.

Die Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart

übernimmt Versicherungen bis zu Mk. 100,000, zahlbar an vorausbestimmten Terminen oder beim Tode, wenn solcher früher erfolgt. Für Wehrpflichtige bleibt die Versicherung im Kriegsfall ohne irgend eine Extraleistung in voller Kraft.

Alle Ueberschüsse fließen an die Versicherten zurück. Bei der steigenden Dividenden-Form vermindern sich hierdurch die Tarif-Prämien fortwährend, so daß für eine Versicherung von Mk. 1000 zahlbar beim Tode für den 20 25 30 35 40 45 jährigen

nach 10 Jahren voraussichtlich nur noch	14,21	15,61	17,22	19,67	23,45	28,28
" 20 "	8,12	8,92	9,84	11,24	13,40	16,16
" 30 "	2,03	2,23	2,46	2,81	3,35	4,04

zu zahlen sind. Nach 33-34 Jahren ist nichts mehr zu zahlen, d. h. die Prämie wird von der Dividende überstiegen, und der Versicherte erhält sodann alljährlich eine entsprechende Rückzahlung.

Nach Plan A II erreicht die Dividende nach 5 Jahren je nach Art der Versicherung 40-60% der einfachen Prämie und nach Plan A III vererbt sich die Dividende auf die Ueberlebenden und läßt für diese bedeutende Gewinnsummen erwarten.
 Garantiefonds ca. 76 Millionen Mark.
 Ginegangene Anträge von Januar bis Juli ca. 20 Mil. Mk.
 Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter: F. L. Schlagintweit in Durlach, M. Sinauer und A. Haunz in Karlsruhe, R. Schindler in Eßlingen, Anton Bopp und D. Odenheimer in Bruchsal, B. Lindner in Bretten.

Neave's Kindermehl.

Herr Dr. med. Kirchgacker, Natingen, schreibt am 15. Oktober 1888: Es gereicht mir zur großen Freude, Ihnen über herrliche Erfolge mit „Neave's Kindermehl“ als Säuglings-Nahrung Mittheilung machen zu können. — Mein Jüngstes ist am 21. Juli d. J. geboren und zwar als recht kräftiges Kind von 4,000 Ko. Da die Brust der Mutter nicht genügend Nahrung bot, so mußte ich leider künstliche Nahrung dazugeben. Nach Anwendung eines bekannten Milch-Präparats, vom 23. August bis Mitte September, hatte ich leider einen vollständigen Miß-Erfolg, und was das Schlimmste war, es hatten sich außerdem Wundsein und Verdauungsstörungen eingestellt.

Ich ließ darauf das Ekzem abheilen und begann mit „Neave's Kindermehl“ am 24. September bei dem Gewichte von nur 4,385 Ko. Ich muß gestehen, mit einigem Mißtrauen und auch Furcht ging ich an den Versuch. Indessen wie günstig der Erfolg ist, beweist 1) daß das Kind nicht mehr an Wundheit litt und 2) daß am 13. Oktober sein Gewicht mit 5,080 Ko. festgestellt wurde. Also tägliche Zunahme von 31,3 gr. und dabei bestes Wohlbefinden.

Zu haben in ½ und ¼ Dosen bei Apotheker G. M. Jundi in Durlach.
 Depot: Max Schwab in Karlsruhe.
 General-Depot: W. O. Knoop, Hamburg.

Morgen (Sonntag) empfiehlt:

Eis,

als:
 Vanille-Eis & Himbeer-Eis, Haselnusscrêmetorte, Punschtorte, Sandtorte, Apfelkuchen, Zwetschgenkuchen, Hefenbund, kleine Törtchen, Thee- & Kaffeebackwerk in schönster Auswahl
L. Reissner.

Gasthaus zum Engel. Samstag & Sonntag: Gebäckene Fische.

Drahtgewebe, Drahtgeflecht und Siebe empfiehlt
Wilh. Pohle,
 Hauptstraße 52.

Schreier, eine geräumige, verbewahren von Heu, wird sofort zu mieten gesucht von
August Haas, Schreiner.

Ich zahle für tüchtige **Erdarbeiter** 3 Mark pro Tag an den Erdarbeiten für das Hochreservoir am Stadtpark in Karlsruhe.

J. Andôl's neu entdecktes überseeisches Pulver

tödtet Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaben, Mücken, Fliegen, Ameisen, Asseln, Vogelmilben, überhaupt alle Insekten mit einer nahezu übernatürlichen Schnelligkeit und Sicherheit derart, daß von der vorhandenen Insektenbrut gar keine Spur übrig bleibt.
 Echt und billig zu haben in Durlach bei Herrn

Wilh. Pohle,
 52 Hauptstraße 52.

Kelterstraße 14 wird **Wäsche aller Art** zum Waschen, Stärken und Bügeln angenommen und pünktlich ausgeführt bei billigem Preise. Auf Verlangen wird die Wäsche im Hause abgeholt.

KAUF EIN ETTLINGER LOOS.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 25. August 1889.
 1) In Durlach: Vormittags: Herr Dehan Bechtel. Nachmittags 1 Uhr: Christenlehre derselbe. Abendkirche 2½ Uhr: Herr stud. theol. Weich. Herr stud. theol. Weich.
 2) In Wolfartsweier: Herr stud. theol. Weich.

Stadt Durlach. Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:
 18. Aug.: Karl Hugo, Bat. Richard Bender, Orgelbauer.
Gestorben:
 21. Aug.: Heinrich, Bat. Reinhard Dietzche, Bürstenmacher, 12 Wochen alt.
 22. " Karoline Kraus, lediges Dienstmädchen aus Königsbach, 21½ Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von H. Dops, Durlach.